

Entwurf: T. Unterlandstättn M. Schmöller Architekten

Ausführung: Fa. Gleissner

Bauherr: EUROBODEN, München

Ausgangssituation und Architektur des Hauses

Das Gebäude wurde um 1865 als spätklassizistisches Ensemble zusammen mit dem Nachbaranwesen errichtet. Während bei dem spiegelbildlichen Pendant die reich gegliederte und stuckierte Fassade erhalten blieb, fiel sie hier in den 1960er Jahren zeittypischen Modernisierungsmaßnahmen zum Opfer. Gleiches gilt für die Fenster sowie die pflegeleicht überarbeitete Innenausstattung.

Im Rahmen der Revitalisierung des heruntergekommenen Gebäudes wurde der historische Zustand weitgehend rekonstruiert. Das Treppenhaus mit einer der letzten historischen Eisenkonstruktionen in München erhielt eine aufwändige Restaurierung. Auf der Hofseite wurden Balkone und ein Aufzug angebaut, die zum historischen Bestand kontrastieren, aber zugleich durch die Detailausbildung der Geländer einen Bezug zur Entstehungszeit des Gebäudes herstellen.

Dachausbau

Anstelle des ehemaligen Speichers unterm Dach entstand ein modernes Penthouse. Der bestehende Dachstuhl wurde abgebrochen und in neuer Kubatur wieder aufgebaut. Die Wohnung erstreckt sich über zwei Geschosse, wobei sich in der oberen Etage die Wohnräume befinden, während im unteren Geschoss ein Gästeappartement untergebracht ist.

Die Erschließung des Dachgeschosses erfolgt mit direktem Zugang vom außen liegenden, verglasten Aufzug. Innerhalb der Wohnung ist der ruhige Privatbereich mit Schlafraum, Ankleide, Bad und Terrasse durch eine Flurzone auf subtile Art vom offenen Wohnbereich mit monolithischem Küchenblock, Wohn-Essraum und einer weiteren Terrasse getrennt. Alle Wohn- und Aufenthaltsbereiche liegen zur ruhigen Hofseite nach Westen hin, während die Nebenräume nach Osten orientiert sind.

Von der ersten Ideenfindung über die Raumkonzeption bis zur Fertigstellung des Innenausbaus wurde der Entwurf in außergewöhnlich intensiver Zusammenarbeit zwischen dem Bauherrn und den Architekten entwickelt. Grundriss, Räume und Oberflächenmaterialien sind daher genau auf die Bedürfnisse des Eigentümers zugeschnitten. Harmonische Volumen

und Flächen in menschlichen Dimensionen, veredelt mit sinnlichen Materialien, waren die wesentlichen Entwurfsvorgaben. Modernste Unterhaltungs- und Komfortelektronik sollte vorhanden, aber nur bei Gebrauch sichtbar sein. Leinwand und Beamer sind Bestandteil der Decke und können mittels Fernbedienung ausgefahren werden. Ein Soundsystem ermöglicht die gemeinsame oder einzelne Beschallung der Räume. Die Lautsprecherboxen sind zum Teil in die Möbel integriert, zum größten Teil aber in die Decke eingebaut und überputzt, sodass sie nicht zu sehen sind. Auch Elemente wie Lichtauslässe und Leuchtkörper stören Oberflächen und Materialien nicht. Die Grundbeleuchtung der Räume und Terrassen erfolgt meist mittels indirekter LED-Beleuchtung in Schattenfugen.

Einbaumöbel

Die Einbaumöbel wurden von Beginn an in die Grundrissplanung miteinbezogen. Die Möbelfronten sind größtenteils als raumhohe Blenden konzipiert und bilden mit ihrer matten, weißen Oberfläche eine beinahe nahtlose Einheit mit den Wänden.

Ein Möbelstück fällt besonders auf, das den anspruchsvoll durchdetaillierten Entwurf durch intelligente Unkonventionalität krönt: ein übergroßer Schrank, der sich durch motorbetriebenes Verschieben eines Elements in eine begehbare Ankleide verwandeln lässt. Dadurch wird die Flurfläche doppelt genutzt, der Flächenverbrauch ist minimal. Die Ankleide trennt den offenen Wohn-Koch-Essbereich vom ruhigen, privaten Bereich mit Schlafzimmer und Bad. Bei geschlossener Ankleide ist der Fitnessraum zugänglich, und die Schiebetüren im Flurbereich ermöglichen die Teilnutzung der Ankleide. Bei geöffneter Ankleide ist der Flur zum Fitnessraum automatisch geschlossen, die Sitznische in der Flurwand erhält als Gegenüber den nun zugänglichen Flurbereich der Ankleide. Beim Öffnen der Schranktüren werden die bündig eingelassenen LED-Einbauleuchten aktiviert.

Die nur im geöffneten Zustand sichtbare Stoffbespannung mit Samtoberfläche kontrastiert mit den übrigen Oberflächen der Wohnung und verdeutlicht die Intention des »Möbels«, das nur geöffnet als Schrank wahrnehmbar ist. Die einzelnen

Schränkelemente sind individuell auf die Garderobe der Eigentümer abgestimmt, sie bieten Aufbewahrungsmöglichkeiten für alltägliche Garderobe wie Hosen und Hemden sowie darüber hinaus für Krawatten, Gürtel und Accessoires.

Ein weiteres bemerkenswertes Stück ist das Sideboard beim Essplatz. Mit seiner glatten, unter dem Fenster durchgehenden Front aus Mooreiche setzt es sich von den weißen Oberflächen der Wand und der Küche ab und gibt dem Raum trotz des großformatigen Fensters darüber einen klar definierten Abschluss. Auf den ersten Blick ist die Front durch Griffungen in zwölf gleich große Felder unterteilt, die sich allerdings teilweise als Attrappe herausstellen. Während hinter den sechs mittigen Feldern jeweils eine Schublade angeordnet ist, verbergen beidseits davon jeweils drei Frontelemente eine Drehtür. Vom gleichmäßigen Raster weichen lediglich geringfügige Aufweitungen in den Türen ab: Diese vermeintlichen Griffungen sind stoffhinterspannt und verbergen integrierte Lautsprecher.



Wohnungsgrundriss

Übersicht vom Wohnbereich aus: Hinter dem anthrazitfarbenen Küchenblock verbirgt sich die restliche Kücheneinrichtung in einem Schrank mit raumhohen Türen; links der Essplatz mit Sideboard, im Hintergrund der verschiebbare Kleiderschrank.

Fotografien: Michael Heinrich



VERSCHIEBBARER KLEIDERSCHRANK

Die Ankleide besteht aus zwei sich gegenüberstehenden Schrankkorpussen, von denen einer motorbetrieben auf Schienen verschiebbar ist, sodass der Raum zwischen beiden Teilen des Möbels begehbar und die aufbewahrte Garderobe zugänglich wird. Für schnellen Zugriff auf einzelne Kleidungsstücke ist die Rückseite des verschiebbaren Korpus in geschlossener Position auch über zwei Schiebetüren zugänglich. Hier befinden sich weitere Stauräume, die nur in dieser Position erreichbar sind.

Maße (l x h x t in cm): 260 x 260 x 220

Unterkonstruktion: MDF-Platten

Außenseite: raumhohe Schiebetüren, MDF-Platten, weiß matt lackiert

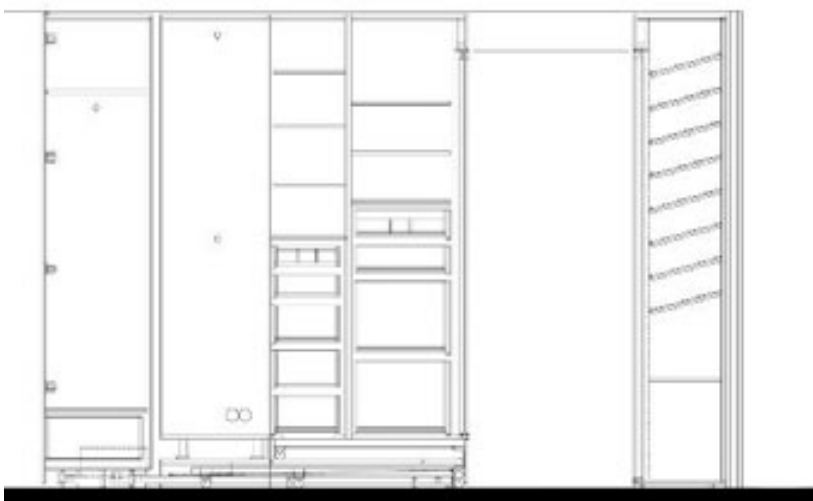
Podest/Sockel in der Ankleide: mit Mooreiche furniert

Seitenteile: MDF-Platten, mit Mooreiche furniert

Ablageflächen: auberginefarbene Samtbespannung

Beleuchtung: LED, Aktivierung mit Öffnungsmechanismus gekoppelt

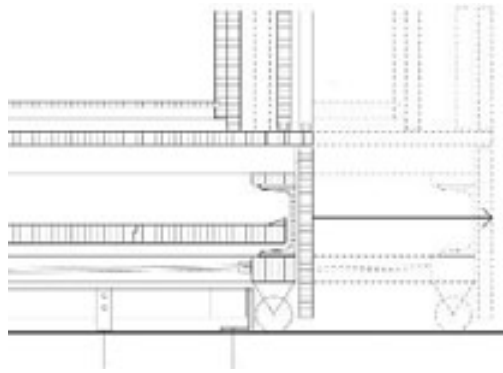
Antrieb: industrieller Torantrieb mit Sicherheitsschaltung, individuell umgebaut für den Einsatz als »Schrankantrieb« und unsichtbar im Podest der Ankleide integriert



Längsschnitt des Kleiderschranks im geschlossenem Zustand

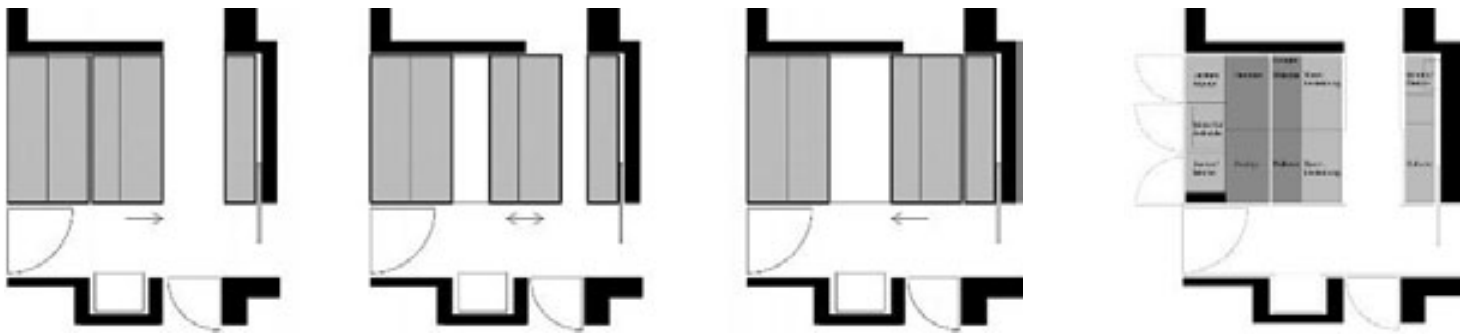


Querschnitt



Detail Fußpunkt des Schiebelements







SIDEBORD

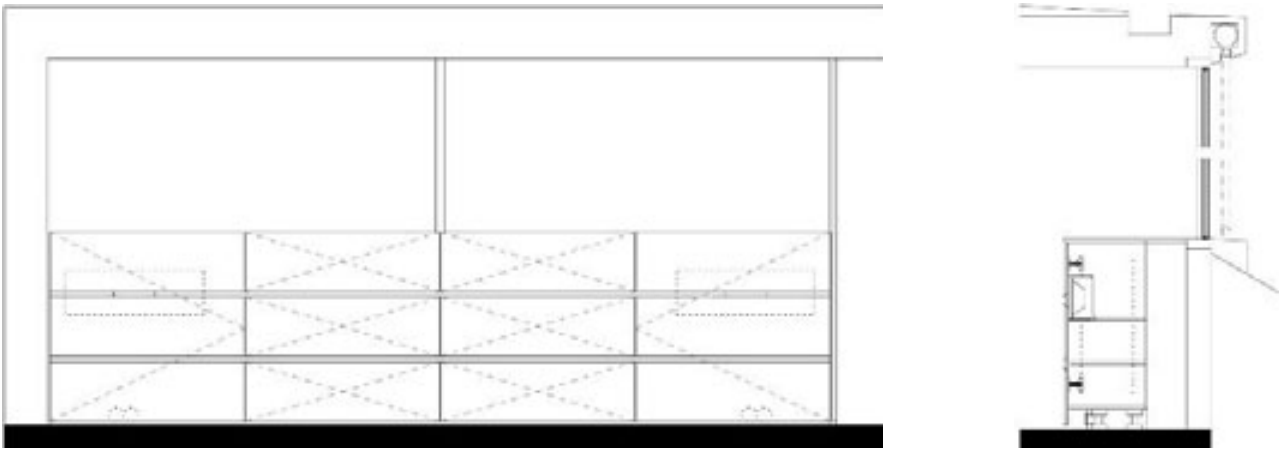
Das Sideboard bietet sechs Schubladen und zwei Regalfächer hinter Drehtüren mit integrierten Lautsprechern. Die glatte Mooreiche-Front ist durch ihr Fugenbild in zwölf gleiche Felder unterteilt. Das Möbel nimmt die erkerartige Raumzone unterhalb des Fensters in voller Breite ein und dient zugleich als elegante Brüstung.

Maße (l x h x t in cm): 375 x 90 x 40

Fronten: MDF-Platten mit Mooreiche furniert

Korpus: MDF-Unterkonstruktion mit Mooreiche furniert; integrierte Lautsprecher; Steckdosen in der zurückgesetzten Sockelblende integriert; Anschluss zu anschließenden Bauteilen mit negativer Passleiste





Ansicht und Querschnitt des Sideboards



Entwurf: T. Unterlandstättn M. Schmöllner Architekten

Ausführung: Holzrausch

Bauherr: EUROBODEN, München

Ausgangssituation und Architektur des Gebäudes

Das denkmalgeschützte Mehrfamilienhaus in München erhielt eine umfassende Renovierung. Einerseits wurden hierbei historische Details wie Terrazzoböden, Stuckelemente und Wohnungseingangstüren sorgfältig instandgesetzt, andererseits das Gebäude durch den Anbau von großzügigen Balkonen sowie eines außen liegenden Aufzugs an die Vorstellungen von heutigem Wohnen angepasst. Anstelle des bestehenden Dachstuhls entstand in neuer Kubatur eine moderne, komfortable Maisonettewohnung. Deren untere Ebene bietet neben dem Gästebereich ein Arbeitszimmer mit separater Bibliothek. Über eine zweiläufige Treppe erreicht man die obere Ebene, wo sich der Wohnbereich mit offener Küche und Kaminlounge sowie der Schlafbereich befinden.

Einbaumöbel

Holz ist ein ebenso altes wie zeitloses, vielfältig einsetzbares Material. Sieht man davon ab, dass auch die Vorliebe für bestimmte Holzsorten der Mode unterworfen ist, hat sich der Baustoff als solcher nicht wesentlich verändert – anders als etwa Metall oder Ziegel. Was sich der Zeit gemäß wandelt, ist die entwerfliche Ausformulierung. Ein Beispiel hierfür ist die Möblierung dieser Wohnung. Den vorhandenen Biedermeier-Stücken der Bauherren stellten die Architekten puristisch-moderne Einbaumöbel gegenüber. Formal kontrastierend, werden Alt und Neu hier durch Oberflächen aus Kirschholz harmonisch vereint.

Eine von diesem Konzept abweichende Besonderheit stellt die Ausstattung des Ankleidezimmers dar, auf die hier näher eingegangen werden soll: Die Ankleide, als Durchgangszimmer konzipiert, trennt den offenen, großzügigen Wohn-Koch-Essbereich vom intimen Bereich des Schlafzimmers mit abgeschlossenem Bad. Die Geometrie der Einbaumöbel folgt der Raumkubatur: Türhöhen, Schattenfugen und Ablagehöhen korrespondieren mit den angrenzenden Bauteilen und unterstreichen den homogenen Charakter. Die mit Stoff in Wildlederoptik bespannte Oberfläche verdeutlicht die eigenständige Funktion der Ankleide als »Schleuse« zwischen den beiden Bereichen. Verstärkt wird dieser Effekt durch die Tür, die in die

Möbelwand integriert ist. Der samtige Stoff dämpft Geräusche im Raum, sodass eine ruhige, angenehme Atmosphäre entsteht. Die einzelnen Schrankzonen und -elemente wurden individuell auf die Garderobe der Eigentümer abgestimmt, so gibt es einen Bereich »für die Dame« und einen »für den Herrn«. Das Innenleben bietet Platz für alltägliche Garderobe wie Hosen, Hemden, Blusen, Anzüge, Mäntel und Kleider, darüber hinaus für Krawatten, Gürtel, Schuhe und Accessoires. Damit die Bewohner ihre Garderobe bequem auswählen und zusammenstellen können, wurden ausziehbare Tableaus in die Schrankelemente integriert, auf denen Kleidungsstücke und Accessoires Platz finden.

Für eine gleichmäßige Tageslichtausleuchtung sind zwei Dachflächenfenster in die Ankleide integriert: eines für direktes Tageslicht auf Augenhöhe und eines für Zenitlicht über Kopfhöhe. Beide Fenster können durch einen außen liegenden Sonnenschutz abgedunkelt werden. Um auch abends eine perfekte Ausleuchtung zu gewährleisten, wurden über den Spiegelflächen spezielle Leuchten installiert, die sowohl den Raum als auch den Bereich vor den Spiegeln ausleuchten und zudem individuell nachjustiert werden können. Eine »atmosphärische«, gedimmte Beleuchtung im Bereich der Ablagen kann separat geschaltet werden. Beim Öffnen der Schranktüren werden bündig eingelassene Möbeleinbauleuchten automatisch über Lichtsensoren aktiviert, die so das Innenleben des Schanks samt Kleidern in Szene setzen.

Blick in die Küche, deren glattflächige Holzrückwand die Funktionsbereiche verbirgt.

Fotografien: Michael Heinrich



Wohnungsgrundriss



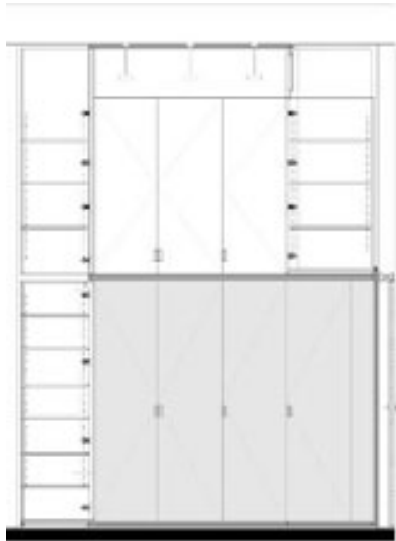
ANKLEIDE

Der Entwurf ist in seiner Gesamtheit wie im Detail exakt durchdacht und auf die räumlichen Gegebenheiten und die speziellen Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt. Die Schränke der Ankleide reichen bis unter die Dachschräge, dort lässt ein Dachflächenfenster zusätzliches Licht in den Raum. Doch die eigentliche Überraschung sind die Möbelfronten, mit Griffen aus veredeltem Messing, deren Alcantara-Bespannung sich nicht auf den ersten, flüchtigen Blick, dafür jedoch beim haptischen Erleben zu Erkennen gibt.

Unterkonstruktion, Ablageflächen: MDF-Platten, matt steingrau lackiert
Fronten: MDF-Platten mit Stoffbespannung in Wildlederoptik (Alcantara), vollflächig verklebt

Griffe: Messing brüniert, gewachst (Entwurf der Architekten)





Schnittansicht quer



Schnittansicht längs



Grundriss

